



Pfarrvikar Kumar in der Bildmitte neben dem Stiftspropst, mit dem Altardienst und allen Seelsorgern und Vertretern des Stadtkirchenrates und der Pfarrgemeinden

Foto: Elisabeth Simon

Buchskranzl für Pater Casimir

Stadtkirche verabschiedet Pfarrvikar Casmirathis Kumar Amalraj

(red) Die Stadtkirche Landshut hat ihren Pfarrvikar Casmirathis Kumar Amalraj verabschiedet. Im letzten Sonntagsgottesdienst, dem er offiziell vorstand (er wird im August Vertretungen übernehmen), übernahmen Vertreter aller Pfarreien der Stadtkirche einen Dienst. Kumar rief in seiner Predigt dazu auf, wie Abraham in der Lesung voller Vertrauen mit Gott zu reden, ja mit ihm geradezu zu ringen. Die Worte Jesu, die im Evangelium zu hören waren, riefen dazu auf, Gott als Vater zu sehen und zu ihm zu kommen mit allem, was das Herz bewegt und zu bitten wie ein Kind seinen Vater.

In dieser Haltung lebt Pater Casimir, wie er genannt wird, selbst. Das wurde deutlich in den Dankes- und Abschiedsworten, die Stiftspropst

Franz Joseph Baur und die Vorsitzende des Stadtkirchenrates, Angelika Gruber, sprachen. Sie dankten dem scheidenden Pfarrvikar für allen Einsatz, für die Feier der Sakramente und die Vorbereitung dafür, die Erstkommunion und Eucharistiefeiern, Trauungen und Taufen, Beichten und Krankensalbungen. In den vier Jahren seines Wirkens in der Stadtkirche seien einige zusammengekommen.

Gruber und Baur betonten auch die indische Lebensart, die der Pfarrvikar in die Stadtkirche gebracht hat: das Zusammenkochen und Feiern und eine Leichtigkeit und Zuversicht, die sich in der Wortwahl „Wir dürfen...“ ausdrückt. Pater Casimir sei zutiefst überzeugt, dass es ein Geschenk ist, auf dieser Welt, in dieser Schöpfung

sein zu dürfen und in ihr wirken zu dürfen. Für ihn sei es ein Dürfen, am Aufbau des Reiches Gottes mitzuwirken. Diese Überzeugung nehme er mit nach Velden in den neuen Wirkungskreis im größten Pfarrverband des Bistums. Dafür wünschten ihm Baur und Gruber alles Gute und den Segen Gottes. Ganz klassisch wurde Kumar ein Buchskranzl und ein „Vergelt's Gott“ geschenkt.

Beim anschließenden Stehempfang nutzten viele die Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden. Unter ihnen waren Ministranten aus St. Peter und Paul, die ein Shirt für den Pfarrvikar gestaltet hatten und andere aktive Gruppen aus den Pfarreien. Dass zum Ende die Sonne herauskam, deutete Kumar als ein gutes Zeichen für alle auf ihrem zukünftigen Weg.